**PRESSEAUSSENDUNG**

**Linz, 13. Dezember 2017**

**Das oberösterreichische Architekturduo Maximilian Rudolf Luger und Franz Josef Maul erhält den 33. Heinrich-Gleißner-Preis 2017.**

**Seit 1985 zeichnet der Kulturverein Heinrich-Gleißner-Haus jährlich bedeutende Persönlichkeiten des oberösterreichischen Kulturlebens aus, dieses Mal in der Kategorie Architektur. Der Heinrich-Gleißner-Preis ist mit 5.000 Euro dotierte.**

**Den Förderpreis erhalten Sandra Gnigler und Gunar WILHELM von mia2 ARCHITEKTUR. Der Förderpreis ist mit 2.000 Euro dotiert.**

Die Preise werden am 10. Jänner 2018 um 17.00 Uhr von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer im Linzer Landhaus verliehen.

Der Kulturverein Heinrich-Gleißner-Haus hat sich zum Ziel gesetzt, durch kulturelle Aktivitäten die Erinnerung an den oberösterreichischen Kulturpolitiker und Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner wach zu halten. Der Kulturverein will Kunst, Künstlerinnen und Künstler fördern und ein Forum zum Meinungsaustausch sein.

„Mit dem Heinrich-Gleißner-Preis werden jährlich Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Sparten ausgezeichnet, - Musik, Architektur, Bildende Kunst, Filmemacher, Autoren oder Kulturvermittler. Dieses Jahr werden Vertreter der Kategorie Architektur ausgezeichnet.“ Freut sich LAbg. Dr. Elisabeth Manhal, die Obfrau des Kulturvereines Heinrich-Gleißner-Haus. Die Preisträger aus der Kategorie Architektur waren bisher Hans Puchhammer (2011), Friedrich Achleitner (2008), Franz Riepl (2004), der verstorbene Roland Ertl (1996) sowie die Förderpreisträger Romana Ring (2011), Gabriele Kaiser (2008) und Herbert Schrattenecker (2004).

**Architektur und Landschaft**

Das oberösterreichische Architekturduo Maximilian Rudolf Luger und Franz Josef Maul ist seit 1989 – als sie ihr gemeinsames Architekturbüro in Wels gründeten – einen eigenständigen und vielfach ausgezeichneten Weg in der Architekturszene gegangen. Was sie verbindet, das sagen sie auch selbst, ist ein „starker handwerklicher Ansatz, die Suche nach handwerklicher Ehrlichkeit.“ Das Ergebnis ihrer Arbeit ist eine zeitbezogene Synthese aus Alt und Neu, Architektur und Landschaft.

Sie wurden schon früh für ihre Leistungen prominent ausgezeichnet, so 1992 – bereits drei Jahre nach Eröffnung des Architekturbüros – mit dem Landeskulturpreis für Architektur. Damals wurde ihnen vom Vorsitzenden der Jury, Dietmar Steiner, konstatiert, dass sie in „atemberaubend kurzer Zeit einen architektonischen Qualitätsbeweis geleistet“ haben, „der für den zeitgenössischen Stand der Architektur in Oberösterreich eine nicht erwartete neue Dimension eröffnet hat.“ Es folgten viele weitere Auszeichnungen und Nominierungen, unter anderem der Ernst A. Plischke Preis 2008.

Maximilian Rudolf Luger, geb. 1958 in Kleinzell, lebt und arbeitet in Wels  
Franz Josef Maul, geb. 1954 in Nussdorf, lebt und arbeitet in Wels und am Attersee

**Mia2 ARCHITEKTUR erhält den Förderpreis**

Seitens der Architekten Luger&Maul wurden Sandra Gnigler und Gunar WILHELM von mia2 ARCHITEKTUR in Linz für den Förderpreis vorgeschlagen. „Das junge ArchitektInnenbüro mia2 mit Sandra Gnigler und Gunar Wilhelm zeigt schon in seinen ersten ausgeführten Arbeiten ein hohes Engagement für gute zeitgemäße Architektur ohne Hang zum modisch-spektakulären, wohl aber zum handwerklich richtigen und gestalterisch überlegten Bauen.“ So kommentieren die Architekten Luger& Maul ihre Entscheidung.

Foto: **ARCHITEKTEN LUGER & MAUL ZT-GMBH**

Linz, 13. Dezember 2017